

Bewegungsapparat ● Vier Monate Wartezeit in Ambulanzen

Spezialisten in Bezirken

Rheumatische Erkrankungen gehen mit Schmerzen und Bewegungseinschränkungen einher. In schweren Fällen sind die Betroffenen nicht mehr in der Lage, ihren Beruf auszuüben. Bei Früherkennung hat der Patient gute Chancen, wieder schmerzfrei zu werden.



Foto: Christof Birbaumer

Menschlich betrachtet

VON
PROFESSOR
REINALD HÜBL



Sehr schnippisch und von oben herab

AMS Gänserndorf. Eine gute Dienststelle der Arbeitsmarktverwaltung. Gute, bemühte Mitarbeiter.

Nur einer ist da, der muss unlängst einen schlechten Tag gehabt haben, als Frau N. wieder einmal bei ihm vorsprach. Schon lange arbeitslos mit ihren 24 Jahren.

Mehrmals hat der Mann sie gefragt, recht schnippisch und von oben herab: „Also wollen Sie nicht doch arbeiten?“

„Aber natürlich“, hat Frau N. geantwortet. „Ich will arbeiten. Wenn Sie mir eine Stelle vorschlagen.“

Er schlug vor. Lauter Teilzeitbeschäftigungen.

„Das will ich nicht, ich möchte Vollzeit arbeiten.“

Der AMS-Mann: „Sie waren doch im Verkauf. Im Verkauf gibt es überall freie Stellen.“

„Ja, alles Teilzeit.“

Der AMS-Mann: „Eine Ganztagsstelle hätte ich, aber die ist auf der anderen Seite von Wien.“ Und er nannte die Firma gar nicht. Es ist nichts herausgekommen.

Die Kurse, die Frau N. absolviert hat, waren alle nicht der Versuch einer Umschulung, nein, immer nur Ratschläge, wie man sich bei einem Vorstellungsgespräch verhalten soll.

Der alte Quatsch.

Es ist eine Tragödie. Viele Firmen versteifen sich auf Teilzeitkräfte und zahlen oben drein recht bescheiden „im Verkauf“. Aber das ist doch nichts Neues für die Leute vom AMS. Kann man da wirklich nicht gegensteuern? Lieber eine 24-Jährige, die ja arbeiten will, verzweifeln lassen?

Menschlich ist das nicht.

Flughafen-Anrainervertreter: Schmusezeit ist jetzt beendet!

Lärm und Abgase nehmen zu, die Betriebszeiten würden nicht eingehalten und eine Gefährdung der Trinkwasserreserven drohe – der Verein „Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport“ erhebt alte und neue Vorwürfe. Man werde nun in die Offensive gehen – denn es seien immerhin 35.000 Menschen betroffen.

100 Flugzeuge werden alleine an Samstagen in der Wintersaison starten und landen. Das bedeute noch mehr Lärm und Abgase als

bisher, so die Anrainervertreter. Letztes Jahr gab es in Innsbruck über 40.000 Flugbewegungen – ab 50.000 gilt man laut EU als

Großflughafen. Dies sei unzumutbar, auch angesichts der geographischen Lage des Flughafens.

Auch in punkto Betriebszeiten seien die Verantwortlichen säumig. Immer mehr Flieger bei gleichen Be-

VON WOLFGANG EDER

triebszeiten – das könne nicht funktionieren. Der 20-Uhr-Schlussstermin werde regelmäßig nicht eingehalten und die Anrainer in ihrer Ruhezeit gestört.

Ab Jänner 2008 soll eine Pistenvorfeldfläche gebaut werden. Dafür muss man das Inn-Flussbett verlegen, was zu einer Gefährdung des Quellwassers führen könnte. „Die Schmusezeit ist vorbei“, erklärt die Obfrau der Anrainerschutzgemeinschaft, Ulrike Unterleitner. Stadt und Land müssten sich ihrer Anliegen endlich annehmen!



Die Therme verschmutzt, das Ventil verschlossen, Rohre und Heizkörper voll Luft – all diese Unzulänglichkeiten kosten wertvolle Energie! Eine Überprüfung der Heizungsanlage kann bis

zu 15 Prozent Kostenreduktion bringen. „Von der Sicherheit gar nicht zu reden“, sagt Stefan Zach, Experte des niederösterreichischen Energieversorgers EVN. Sein Rat: Vor allem Anlagen, die älter als fünf Jahre sind, sollten von Installateuren oder Rauchfangkehrern überprüft werden. Dem einzelnen Haushalt kann das bis zu 250 Euro Ersparnis im Jahr bringen. Spartipps unter www.evn.at